

DANKESCHÖN!

Ihre Unterstützung bringt unsere Arbeit voran:

Gönnerschaft Plus à CHF 120.–/Jahr

Gönnerschaft à CHF 70.–/Jahr

Paargönnerschaft à CHF 90.–/Jahr

Juniorgönnerschaft (bis 25 Jahre) à CHF 35.–/Jahr

Tier-Patenschaft à CHF 150.– bis CHF 450.–/Jahr

Baum-Patenschaft à CHF 250.–/Jahr

Für Spenden:
PC 90-1480-3
IBAN CH29 0900 0000 9000 1480 3
BIC POFICHBEXXX



RARA BESTELLEN

Gefällt Ihnen unser Magazin rara? Melden Sie sich für ein unverbindliches Probeabo an.

info@prospecierara.ch, Telefon 061 545 99 11

IMPRESSUM

Das Magazin «rara» für Gönnerinnen und Spender von ProSpecieRara erscheint viermal jährlich in deutscher und französischer und dreimal in italienischer Sprache.

Herausgeberin: Stiftung ProSpecieRara, Basel, Schweiz
Redaktion: Nicole Egloff, Anna Kornicker
Texte: Béla Bartha, Philipp Holzherr, Philippe Ammann, Manuela Ghezzi, Nicole Egloff, Gertrud Burger
Korrektur: Anna Storchenegger
Fotos: ProSpecieRara
Gestaltung: Reaktor AG, Kommunikationsagentur ASW, Aarau
Druck: ZT Medien AG, 4800 Zofingen
Papier: Cocoon 100% Recycling 120 g/m²
Auflage: 37 800 Ex. deutsch, 9500 Ex. französisch, 2250 Ex. italienisch

Weiblein und Männlein: Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, verwenden wir jeweils entweder die weibliche oder die männliche Form, selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gemeint.

STIFTUNG PROSPECIERARA

Schweizerische Stiftung für die kulturhistorische und genetische Vielfalt von Pflanzen und Tieren.

ProSpecieRara Hauptsitz Unter Brüglingen 6 4052 Basel Schweiz Telefon +41 61 545 99 11 Fax +41 61 545 99 12 info@prospecierara.ch www.prospecierara.ch	ProSpecieRara Suisse romande c/o Conservatoire et Jardin botaniques de Genève Case postale 71 1292 Chambésy Suisse Téléphone +41 22 418 52 25 Fax +41 22 418 51 01 romandie@prospecierara.ch www.prospecierara.ch	ProSpecieRara Svizzera italiana Vicolo S.ta Lucia 2 6854 San Pietro Svizzera Telefono +41 91 630 98 57 voicedelsud@prospecierara.ch www.prospecierara.ch
--	---	--

rara

DAS MAGAZIN VON PROSPECIERARA
AUSGABE 1/2018

INKLUSIVE
VERANSTALTUNGSKALENDER 2018



Schweizerische Stiftung
für die kulturhistorische
und genetische Vielfalt
von Pflanzen und Tieren

Editorial



Béla Bartha, Geschäftsführer

Kann ein Saatguttausch-Netzwerk wie ProSpecieRara gesellschaftliche Veränderungen bewirken?

Ja! Das denken zumindest die Soziologen, die im EU-Projekt TRANSIT (Transformative Social Innovation) die Wirkung solcher Netzwerke auf die heute dominanten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Systeme untersucht haben.

Die Forschungsarbeit konzentrierte sich vor allem auf die Art und Weise, wie unser Netzwerk mit Saatgut umgeht und das Thema zurück in die Mitte der Gesellschaft bringt. Hier zeigte sich, dass es dabei um mehr als «nur» die Erhaltung der Sortenvielfalt geht. Jemandem Saatgut weitergeben, bedeutet gleichzeitig das Teilen von Wissen und Werten mit seinem Gegenüber und fördert dadurch die Beziehungen in einer Gemeinschaft. Die Geisteshaltung in einer solchen «sharing community» ist eine Herausforderung für die vorherrschenden wirtschaftlichen Systeme. Weil diese «Community» in der Schweiz ein entsprechendes Gewicht hat, ist es z.B. möglich, Prozesse, die zu Gesetzen oder Verordnungen führen, so zu beeinflussen, dass sie Rücksicht auf die neuen Bewegungen nehmen und diese nicht behindern. Aktuell in der Diskussion um Patente auf Leben.



Sophie verbrachte den Zukunftstag 2017 bei uns – und dreschte die 'Schnägglbohne', eine Berner Familiensorte.

Familienschätze bewahren

Noch heute bekommen wir beispielsweise Bohnensorten zugeschiedt, welche über Generationen hinweg als Familienschätze gehütet wurden. Oder wir pflanzen Sorten aus der Schweizerischen Genbank aus – so z.B. die 'Schnägglbohne' – und bringen sie wieder in Umlauf. Deshalb wächst die Anzahl der von uns betreuten Sorten weiter. Zurzeit befinden sich 1436 Gemüse- und Ackerpflanzensorten und 545 Zierpflanzensorten in unserer Obhut. Alle paar Jahre müssen diese ausgesät werden, um frisches Saatgut zu gewinnen. Die vegetativen Sorten, wie z.B. die Kartoffeln oder Pfingstrosen, müssen gar jährlich ausgepflanzt bzw. permanent draussen gepflegt werden. Nur dank dem Netzwerk von 600 engagierten Gärtnerinnen und Gärtnern schaffen wir das mehrheitlich.

Aber: Für rund 400 unserer Sorten haben wir zurzeit noch keine festen Betreuer. Hier sind wir auf der Suche nach weiteren Engagierten.

www.prospecierara.ch/de/news/sortenbetreuer-gesucht



Nur mit genügend Stierennachwuchs können die Evolèner überleben.

Nachwuchsförderung bei den Evolènern

Eine grosse Anzahl genetisch unterschiedlicher Vattertiere ist die beste Absicherung gegen Inzucht bei einer Rasse. Jeder Hof, der einen Evolèner-Stier hält, leistet deshalb einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung dieser Rasse.

Seit einigen Jahren werden Evolèner-Stiere abgesamt, sodass nun auch Evolèner-Kühe künstlich befruchtet werden können. Durch diese Vereinfachung des Zuchtalltags konnten zwar einerseits neue Betriebe für die Rasse begeistert werden, aber andererseits besteht die Gefahr, dass Landwirte deswegen auf die Stierenhaltung verzichten. Um hier Gegensteuer zu geben, fördert ProSpecieRara zusammen mit dem Evolèner Zuchtverein und der Unterstützung durch das Bundesamt für Landwirtschaft die Aufzucht von Jungtieren, die künftig für den Natursprung zur Verfügung stehen. Bei einem Gesamtbestand von knapp 500 Tieren ist die jährliche Aufzucht von 20 Jungtieren ein schöner Erfolg!



Rundum zufriedene Gesichter an der HerbstGartenZeit 2017.

Erfolgreiche «HerbstGartenZeit»

Der Winter ist im Garten keinesfalls eine tote Jahreszeit. Spezialisierte Gemüsesorten und -arten werden im Herbst gepflanzt und können schon früh im Frühling geerntet werden. Und mehrjährige Pflanzen wie Beeren, Obstbäume, Stauden und Kräuter werden im Optimalfall ebenfalls im Herbst gesetzt.

Diesen Tatsachen trugen wir mit der erstmals durchgeführten «HerbstGartenZeit» der Pflanzenmarkt im Herbst» Rechnung. 10 Gärtnerereien und rund 2500 Besucherinnen sind der Einladung von uns und den Merian Gärten gefolgt und haben nicht bloss eingekauft, sondern sich auch informiert. Wie setzt man einen Baum oder eine Zwiebel? Welche Sorten überstehen den Winter? Wie pflegt man den Boden? Und wie kann man seinen Herbstgarten kreativ gestalten? Das geballte Expertenwissen wurde anschaulich vermittelt. Der Markt war so erfolgreich, dass er am 23. September 2018 erneut stattfinden wird (siehe Rückseite).



Am 7. Juni 2017 hat die Koalition «No Patents on Seeds» beim Patentamt in München den Einspruch gegen ein Patent auf Braugerste übergeben.

Aus Freude wird Ernüchterung

Gross war die Freude, als die EU-Kommission auf Druck der Zivilgesellschaft im November 2016 beschlossen hat, dass Pflanzen und Tiere, die aus «im Wesentlichen biologischen Züchtungsverfahren» entstanden sind, nicht patentierbar sein sollen und dem Europäischen Patentamt (EPA) den Auftrag erteilt, die bestehende Verordnung entsprechend anzupassen.

Gross war dann aber der Frust, als wir feststellen mussten, dass die Anpassungen so formuliert worden waren, dass sie neue Schlußfolgerungen für Patentantragsteller boten. Trotz einer weiteren Aufklärungskampagne der Koalition «No Patents on Seeds» wurde der Vorschlag am 29. Juni von den 38 Vertragsstaaten des EPA angenommen.

Die jetzige Verordnung lässt derart viele Fragen offen, dass viele Patentanträge vorübergehend gestoppt wurden, bis mehr Klarheit herrscht. Damit bleibt uns etwas Zeit, unsere Strategie im Kampf gegen die Patentierung neu auszurichten. Ans Aufgeben denken wir noch lange nicht.



Der Schaugarten vor dem pittoresken Centro ProSpecieRara.

10 Jahre Centro Pro- SpecieRara in San Pietro

2007 bekamen wir die einmalige Gelegenheit, im südlichsten Zipfel der Schweiz unsere Erhaltungsarbeit auf einem traditionellen Bauernhof aus dem 18. Jahrhundert publikumswirksam weiterzuentwickeln. Mit einer guten Portion Idealismus und der Unterstützung durch die Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung machten sich Manuela Ghezzi und Francesco Bonavia im Auftrag von ProSpecieRara daran, die stark sanierungsbedürftigen Gebäude, zwei kleine Ställe und rund 1000m² Garten in Schuss zu bringen.

Entstanden ist seither eine wunderbare Oase, wo die grosse bäuerliche Vielfalt erlebt werden kann. Zahlreiche Anlässe, von Märkten und Kursen über Brunches und Führungen bis zu Kinoabenden beleben den Hof. Die unmittelbare Nähe zur Grenze ermöglicht zudem das Pflegen von Kooperationen mit Institutionen und Privatpersonen, die sich für seltene Sorten und Rassen in Italien engagieren.



Eine grosse Apfelveielfalt gibt es jeweils am Reutenmarkt (dieses Jahr am 14. Oktober) in Zofingen zu entdecken.

Vielfalt gibt Sicherheit

In der Anbaustatistik des Bundes sind zwar die Anbauflächen von 88 Apfelsorten aufgelistet, aber auf knapp der Hälfte dieser Fläche werden nur gerade drei Sorten produziert: 'Gala', 'Golden' und 'Braeburn'. Gala ist mit 25% der absolute Spitzenreiter. Die Konzentration auf so wenige Sorten macht nicht nur das Angebot im Handel eintönig, sondern birgt auch Risiken. Denn die verschiedenen Eigenschaften der Sorten äussern sich auch in ihrer unterschiedlichen Toleranz gegenüber Krankheiten und Umwelteinflüssen – wie z.B. den 2017 erlebten Spätfrösten.

Deshalb ist ProSpecieRara bestrebt, die Obstsortenvielfalt in ihrer ganzen Breite zu erhalten (aktuell rund 1000 Apfelsorten) und einige Sorten auch wieder in den Handel zu bringen. Zurzeit prüfen wir zusammen mit Coop, ob zum Beispiel Lederapfelsorten wie 'Parmentier Reinette' oder 'Reinette de Chevroix' für den Handel geeignet sind, und pflanzen seltenste Sorten in Sammlungen und Privatgärten.